

- **Eramusstudenten:**
- **Bitte bei Lehrstuhl per e-mail mit Namen und Matrikelnummer zur mündlichen Prüfung am Ende des Semesters anmelden.**
- **Termine:**
- **Voraussichtlich 26.1. und 2.2.2009**

- **Lerneinheit 20/21 – 6./7.1.2009**

Überblick

- **C. Störungen bei der Begründung des Vertrages**
- **§ 19 Inhaltliche Schranken des Rechtsgeschäfts**

- III. Vertragsschluss und Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)
- 1. Zweck, Gefahren und Folgen der Verwendung von AGB
 - RG und anfänglich BGH:
Kontrolle anhand von § 242 BGB
 - 1976: AGB-Gesetz
 - 2002: Integration in das BGB (§§ 305 ff. BGB)
 - Unterlassungsklagengesetz

- 2. Kontrolle von Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- a) Begriff der AGB (Legaldefinition in § 305 I 1 BGB)
 - Vorformuliert
(s. auch BGHZ 141, 108)
 - Für Vielzahl von Verträgen (untere Grenze: 3 Einsätze)
 - Stellen (Verwender verlangt Einbeziehung)
 - Bei Vertragsschluss
 - Keine AGB bei Individualvereinbarung (§ 305 I 3 BGB):
Klausel wird ernsthaft zur Disposition gestellt

- b) Anwendungsbereich der §§ 305-310 BGB
 - aa) Sachlicher Anwendungsbereich (§ 310 II, IV BGB)
 - bb) Persönlicher Anwendungsbereich (§ 310 I BGB)
- Sonderregeln bei Verbraucherbeteiligung:
§§ 310 III, 13 BGB)

(Hintergrund: Klausel-Richtlinie 93/13/EWG)

- c) Die Einbeziehung in den Vertrag
- aa) Einbeziehung durch Vertrag (§§ 305 II, III, 305a BGB)
 - Grds. ausdrücklicher Hinweis
 - Möglichkeit zumutbarer Kenntnisnahme
 - Einverständnis der anderen Vertragspartei

Sonderproblem: Kollision von AGB („battle of the forms“)

- Früher: „Theorie des letzten Wortes“
- Heute: Kongruenzgeltung; im Übrigen: dispositives Gesetzesrecht, ergänzende Vertragsauslegung

- bb) Ausschluss überraschender Klauseln (§ 305c I BGB)

(Überrumpelungseffekt; zB OLG Köln, NJW 1994, 1483)

- cc) Vorrang der Individualabrede (§ 305b BGB)

- dd) Unklarheitenregel (§ 305c II BGB)

(in dubio contra stipulatorem)

Aber: Bei Inhaltskontrolle „kundenfeindlichste Auslegung“

- d) Einhaltung der inhaltlichen Grenzen (Inhaltskontrolle §§ 307-309 BGB)
= Konkretisierung des Gebots von Treu und Glauben
- aa) Gegenstand der Inhaltskontrolle (§ 307 III BGB)
 - nicht: deklaratorische Klauseln
 - nicht: Hauptleistungspflichten (Preisbildung)
 - kontrollfähig aber: Preisnebenabreden
(zur Abgrenzung zB BGHZ 116, 117)

- bb) Klauselverbote ohne Wertungsmöglichkeit (§ 309 BGB)
- cc) Klauselverbote mit Wertungsmöglichkeit (§ 308 BGB)
- dd) Generalklausel (§ 307 I, II BGB)
 - II Nr. 1 >>> Gesetzliche Leitbild
 - II Nr. 2 >>> Natur des Vertrages
(insbesondere Aushöhlung von Kardinalpflichten)
 - II 2 >>> Transparenzgebot

- e) Wirksamkeit des Vertrags trotz Nichtigkeit / Teilnichtigkeit der AGB (§ 306 BGB)
 - Keine geltungserhaltende Reduktion
 - Restvertrag bleibt grds. wirksam
 - im Übrigen: dispositives Gesetzesrecht, ergänzende Vertragsauslegung
- f) Umgehungsverbot (§ 306a BGB)
(nur geringe Bedeutung)

Fall:

Der Einzelhändler E bringt im Eingangsbereich ein Schild mit der Aufschrift an:

- Sehr geehrte Kunden!
- Wir bitten Sie höflich, Ihre Taschen hier an der Information vor dem Betreten des Marktes abzugeben, anderenfalls weisen wir Sie höflichst darauf hin, dass wir an den Kassen gegebenenfalls Taschenkontrollen durchführen müssen

Die Kundin K gibt ihre Handtasche nicht ab. Als sie an der Kasse aufgefordert wird, die Tasche zu öffnen, weigert sie sich. Zu Recht?

(vgl. BGHZ 124, 29; 133, 184)